



Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2011/12

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Kurzeja, Paul
Studiengang an der FAU:	Master FACT
E-Mail:	Paul.kurzeja@gmail.com
Gastuniversität:	Warsaw School of Economics (SGH)
Gastland:	Polen
Studiengang an der Gastuniversität:	Business
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 11/12

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung beginnt mit der Bewerbung für ein Auslandssemester. Sollte man für die Warsaw School of Economics (SGH) für ein Gespräch eingeladen werden, musste man sich meiner Zeit bei der Christiane Rau vorstellen. Es handelt sich dabei um ein sehr angenehmes Gespräch, indem man seine Beweggründe darstellt. Nach einer pos. Zusage dauert es nur eine kurze Zeit (etwa Ende Februar/ Anfang März) bis sich die SGH bei einem per eMail meldet. (Die Zeit der Kontaktaufnahme hängt nicht unwesentlich von der Nominierung der Heimathochschule bei der Gasthochschule ab.) Dabei wird man von der SGH aufgefordert seine Daten in einer Onlineplattform zu vervollständigen, ein Datenformular zurückzusenden und 3 Passbilder mitzuschicken. Sollte man an der Unterkunft im Studentenwohnheim interessiert sein, muss man das in der Onlineplattform angeben. Hier gilt first come – first serve, daher ist es wichtig rechtzeitig nominiert zu sein, um Zugang zu der Plattform zu bekommen. (Im WS sind es ca. 230 Austauschstudenten für ca. 80 Wohnheimsplätze.) Ca. im Juni beginnt dann eine von drei Enrolmentphasen. Das bedeutet, dass man sich provisorisch für die Vorlesungen anmeldet. Zu beachten ist dabei, es keine zeitlichen Überschneidungen in den Kursen geben darf. Im Nachhinein betrachtet ist die erste Enrolmentphase absolut nicht wichtig. Es folgt eine zweite Phase im September, in der man seine Kurse nochmal wechseln kann. Die dritte Phase ist allerdings sehr wichtig. Diese ist in den ersten drei Vorlesungswochen und dort gibt man dann final ein, welche Kurse man belegen möchte. Man kann sich also anfangs die Kurse anschauen und dann entscheiden. Meistens löst sich dann das Problem der Kursüberschneidungen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Viele Wege führen nach Warschau – allerdings ist nicht jeder komfortabel. Meine Hinreise habe ich mit so einem internationalen Busunternehmen bestritten. Der Bus fährt über Nacht und die Reise dauerte gut 16 Std. Es ist angesichts der Kosten und Alternativen nicht wirklich empfehlenswert. Zu meiner Zeit bot Die Bahn zahlreiche Spartickets an, die auch rel. kurzfristig noch buchbar waren. (zur Orientierung: egal

von wo aus Deutschland nach Warschau (alles über Berlin) 40 – 50 Euro). Wer rechtzeitig bucht kann auch kostengünstig fliegen. Der Airport ist sehr zentral. Aus Erfahrungen meiner Kommilitonen, kann ich empfehlen, wenn möglich, erstmal nur den Hinflug zu buchen, da man dann gegen Ende des Auslandssemester sehr flexibel bleibt und das Buchen kostengünstiger Flüge auch noch rel. kurzfristig möglich ist.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Sollte man keine Unterkunft im Wohnheim (Sabinki) haben, wird es teilweise rel. schwer ein Zimmer zu bekommen. Bei mir bspw. war das der Fall. Ich habe das mit meinen Eltern auf eigene Faust geregelt, da ich in Oberschlesien (Polen) geboren wurde, kann ich ein wenig Polnisch. Es war bis dato nicht ausreichend, also bin ich mit meinen Eltern für genau einen Tag nach Warschau gefahren, habe mir bei der unten angegebenen Seite die aktuellen Einträge gesucht, dort angerufen und wir sind dann zur Besichtigung gefahren. Von einem Tag habe ich genau 2 Zimmer besichtigt, und das zweite Zimmer genommen. Es war in allerbesten Lage – zentraler könnte man kaum wohnen, preislich war es durchschnittlich, nur mein polnischer Mitbewohner war ein wenig seltsam. Das Wohnen alleine hat seine Vorteile genauso wie das Wohnen im Wohnheim. Vor Ankunft in Warschau habe ich mich ein wenig darüber geärgert, dass ich keinen Wohnheimsplatz bekommen habe. Aber nach der ersten Woche war ich dann doch wirklich froh, mein eigenes Zimmer für mich alleine zu haben. Im Sabinki ist immer was los, viele Partys, viele Menschen, aber das auch die ganze Zeit. Ich bin kein Mensch von Traurigkeit und bin auch häufig dort da gewesen, aber ich war dann auch froh irgendwann nachts mit einem der Nachtbusse zu mir nach Hause zu fahren. (Nachtbusse fahren stündlich/halbstündlich immer ins Zentrum) Für jemanden der nicht die sprachlichen Möglichkeiten hat und nicht mit dem Kopf durch die Wand will, würde ich, wie es einige meine Freunde gemacht haben, empfehlen, sich 2 - 3 Wochen vor Semesterbeginn ein Bett in einem Hostel zu nehmen, und dann über die angegebene Seite probieren ein Zimmer zu bekommen. Die jungen Polen sind meistens nicht abgeneigt jemanden aus dem Ausland aufzunehmen. Zudem kann man sich über Facebook organisieren mit anderen Wohnungssuchenden und eine Wohnung gemeinsam anmieten. Worauf man viell. besonders achten sollte, dass man entweder nah an einer Metrohalteselle wohnt oder eben zentral. Es ist nicht zwingend von Vorteil wenn man an der SGH wohnt.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Das Studium an der SGH ist von Kurs zu Kurs unterschiedlich. Ich weiß zwar nicht wie es so richtig an einer FH zugeht, aber ich vermute mal, dass es ähnlich sein muss wie an der SGH. Viel Dozenten kommen aus der Praxis, arbeiten häufig noch dort und geben nebenbei eine Reihe von Veranstaltungen. Das muss allerdings nicht heißen, dass die Veranstaltung unbedingt praxisnah ist. Ich hatte unterschiedlichste Situationen. Von normal besuchten Kursen (ca. 20 Studenten) bis zu Kursen mit drei Studenten. Und ähnlich war es auch vom Anforderungsprofil. Von durchschnittlichen Masterkursen bis zur totalen Rocket Science. Es gibt Veranstaltungen, bei denen die mündliche Mitarbeit mit bewertet wird, aber da sollte man sich keine Sorgen machen. Bei den Examen besteht auch eine gewisse Streuung vom Niveau her, allerdings sind die Examen meistens gut machbar, wenn man sich irgendwann gewissenhaft darauf vorbereitet. Ist man sehr ambitioniert, kann es im Stundenplan sehr voll werden, da die meisten Kurse 3 ECTS gewichtet sind. Ich hatte jeden Tag eine bis

zwei Veranstaltungen und war mit meinem Programm sehr zufrieden. Manche Professoren achten auf Anwesenheit, das sollte Berücksichtigt werden und teilweise muss unter dem Semester eine Präsentation oder ein Paper abgegeben werden. Von Vorteil ist das oftmals Zero-Term Examen angeboten werden. Das bedeutet, dass man vor der eigentlichen Prüfungszeit die Möglichkeit hat die Klausur in einem Fach zu schreiben. Dabei hat man, abhängig vom Dozenten, die Möglichkeit zum regulären Termin zu kommen falls einem die Note nicht gefällt, oder man besteht den Zero-Term und hat somit das Fach bestanden. Eine Verbesserung ist in diesem Fall nicht möglich.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Da ich nicht wusste, dass es mit der Kurswahl nicht so stressig ist, wie es anfangs kommuniziert wurde, hatte ich den einen oder anderen Kontakt mit der Ewa Zurawek – die Auslandskoordinatorin – ein super nette und hilfsbereite Frau. Die Betreuung ihrerseits war optimal. Zum anderen bekommt man einen persönlichen Buddy zugewiesen, der einem den Start erleichtern soll. Meistens tritt man mit seinem Buddy lange vor Abreise in Kontakt, kann mit ihm auftretende Probleme diskutieren und der holt einen generell vom Bahnhof oder Flughafen ab. Mit seinem Buddy kann man auch probieren woher eine Bleibe zu organisieren. Manche Buddies waren sehr hilfsbereit, andere genauso planlos wie man selbst. Allerdings ist es sehr angenehm mit jemand vorher in Kontakt zu treten. In meinem Fall, habe ich meinen Buddy nur am Anreisetag gesehen – wir haben probiert uns öfters zum Kaffeetrinken zu verabreden, aber es hat leider nie geklappt. Zudem gibt es ein ESN-Büro an der SGH. Dabei handelt es sich um Studenten der SGH, die eine rundum währende Betreuung mit kulturellen und Unterhaltungsangeboten gewährleisten (Paintball, Krakauausflug, Bowling, Karaoke,)

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Es gibt einen Sprachkurs, den manche meiner Kommilitonen belegt haben, der ‚Polish for Beginners‘ heißt. Dort lernt man ein klein wenig die Basics der polnischen Sprache kennen. Ob der so hilfreich ist, weiß ich allerdings nicht. Ich kenne so einige, die diesen Kurs verlassen haben, weil sie meinten, dass es ihnen nichts bringt. Man darf auch nicht vergessen, dass polnisch mit die schwerste slawische Sprache ist und für jeden Deutschsprechenden doch ziemlich abgedreht erscheint. Soweit ich weiß, gibt es auch andere Sprachkurse die man an der SGH kostenfrei belegen kann. (Ich glaube Spanisch, Englisch, Russisch...) Die SGH bzw. das ESN-Büro bietet Tandemsprachpartnerschaften an, was so viel bedeutet, dass man einen Tandempartner bekommt oder sich aussuchen kann, mit dem man sich dann öfters mal trifft. Das sind Polen aber auch Erasmusstudenten unter sich. Viele Kombinationen sind möglich. So kann man sich mit einem Polen als Tandem zusammensetzen und mit ihm/ihr Deutsch/Englisch reden oder eben mit Spaniern Deutsch/Spanisch; Englisch/Spanisch etc. Anbei sei angemerkt, dass die meisten Studenten an der SGH hervorragend Englisch sprechen, was allerdings nicht für alle Professoren zutrifft.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Zu der Ausstattung kann ich wenig sagen. Ich weiß dass es eine Reihe von Computern gibt und ich weiß, dass es eine Bibliothek gibt. Ich habe weder Zeit an den Computern, noch großartig viel Zeit in der Bibliothek verbracht, geschweige denn

ein Buch ausgeliehen. Die Bibliothek läuft, wie ich mir sagen lassen habe, eine wenig anders ab, als an der UB. Wenn man sich ein Buch ausleiht, bekommt man einen Platz zugewiesen. Zum Lernen ist aber auch die freie Platzwahl möglich. Dazu wird hoffentlich ein Kommilitone, mit dem ich dort war, ein wenig mehr zu berichten haben. Was das Drucken angeht, gibt es zahlreiche Copy und Print-Shops an der SGH und um die SGH herum. An denen kann man rel. günstig Skripte drucken. Gleich in der Innenstadt gibt es auch einen, der ist zwar ein wenig teurer, aber die Eigentümer lassen einen selber am Computer austoben und die Unterlagen so drucken, wie man sie gerne hätte. Die Universität selber besteht aus mehreren Gebäuden, wobei die meisten Veranstaltungen in drei Gebäuden abgehalten werden. Zwei sind mehr oder weniger historische Gebäude, die nicht wirklich modern aussehen, allerdings haben sie historische Hörsäle, die mir persönlich sehr gefallen haben. Ein weiteres, welches ca. 5 Gehminuten entfernt ist, ist ein völlig modernes Gebäude mit mittelgroßen Hörsälen/Übungsräumen.

8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Das Vorurteil, dass während des Erasmus-Studiums eine Menge gefeiert wird, kann hier bestätigt werden. Jedenfalls hat man die Möglichkeit fast ständig unterwegs zu sein. Warschau als Metropole bietet in dem Bereich unzählige Möglichkeiten. Sollte man, wie ich, rel. spät Vorlesungen haben, kann man das Angebot auch gut nutzen. Aber neben dem, bietet die Stadt auch viel Kulturelles. Sehenswert ist die gesamte Innenstadt, die meines Erachtens drei Gesichter hat: Einmal die historische Innenstadt, die man sich auf jeden Fall anschauen sollte, dann die Krakauer Vorstadt, die aus einer noblen Einkaufsstraße besteht mit mehreren Abzweigungen mit Pubs und Lokalen und dann das wirtschaftliche Zentrum, mit den Wolkenkratzern, der Metro und einer Hektik, vergleichbar dem des Times Squares. Historisch kulturell gesehen ist die Stadt auf Grund ihrer Geschichte unerschöpflich. Beeindruckend fand ich das ‚Uprising Muesum‘ über den Warschauer Aufstand. Sehr beeindruckend fand ich es an Allerheiligen auf dem großen, historischen Zentralfriedhof zu gehen. In Polen ist es eine ganz besonderer Feiertag an dem man Kerzen an die Gräber von Verwandten oder liebgewonnenen Personen stellt. Gegen Abend ist es auf dem Zentralfriedhof, Pawazki, dann so richtig mystisch. Auf jeden Fall sehenswert.

Kulinarisch gibt es sehr viele Möglichkeiten – empfehlenswert ist die polnische Küche. Diese ist rel. deftig aber doch sehr schmackhaft. Zu empfehlen ist eine Milchbar neben der Palme, Mleczarnia an der Jerozolimska, in der man ein ordentliches Mittagsangebot für 20 PLN bekommt. Zu meiner Zeit war Fast Food im Vergleich zu normalen Restaurants sehr günstig, und daher habe ich öfters bei Subway das ‚Sub des Tages‘ bestellt.

Für die private Finanzierung habe ich eine Visa Card der ComDirect Bank gewählt. Mit der kann man ohne Gebühren PLN an jedem x-beliebigen Automaten abheben. Dabei erhält man den aktuellen Tageswechselkurs ohne Abschläge. Das Selbe Konto bietet meines Wissens auch die DKB an.

Zu Beginn des Semesters bekommt man von der SGH bei der Informationsveranstaltung eine SimKarte in einem Begrüßungspaket. Mit der SimKarte kann man zu allen Studenten im gleichen Netz kostenlose SMS verschicken und sehr günstig telefonieren. Da alle die Karte bekommen und die meisten diese Karte verwenden, macht es wirklich Sinn diese auch zu verwenden. Neben dem gibt es aber auch andere kostengünstige Alternativen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Es war rundum eine einmalige Zeit. Ich hatte anfangs überlegt an eine schwedische oder finnische Universität zu gehen, war aber nach den ersten Tagen davon überzeugt, dass Warschau die absolut richtige Wahl war. Man lebt in einer Metropole in der immer was los ist und die so groß ist, dass man auch nie alles gesehen haben kann. Wenn man in Warschau ist, dann hält man sich eigentlich nicht in Polen auf, denn im Rest des Landes sieht es doch ein wenig anders aus und geht ein wenig anders zu. Zumal auch die Polen sehr nette und offene Menschen sind. Egal mit wem man sich unterhält, alle sind interessiert und absolut nicht distanziert. Es lässt sich schwer hier vermitteln, wie einmalig es dort ist. Dieser Bericht ist eher technisch und praktisch – aber das Leben im Ausland lebt von den Geschichten die man dort erlebt. Das einzige, was viell. ein wenig störend ist, ist die Lebenszeit, die man in Polen beim Warten an der Kasse verliert.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Auslandskoordinatorin:
Ewa Zurawek

Wohnungssuche.

<http://warszawa.gumtree.pl/f-Nieruchomosci-pokoj-pokoje-wynajme-W000CatIdZ9000>

Datum: 16.02.2012

Unterschrift:

